



## Liebe Freunde der Stiftung Lebenshilfe Augsburg,

2018 hatten wir allen Grund zu feiern:  
Unsere Stiftung Lebenshilfe Augsburg ist 20 Jahre alt!

Auf unserem Vereins-Sommerfest, das in diesem Jahr unter dem Motto „20 Jahre Stiftung Lebenshilfe Augsburg“ stand, haben wir kräftig gefeiert.

Für unser „Geburtstagskind“ hatten wir uns zu Jahresbeginn ein ganz besonderes Projekt ausgedacht:

Die Lebenshilfe steht seit jeher für hohe Fachkompetenz und Erfahrung in der Förderung von Menschen mit einer geistigen Behinderung. Diese möchten wir weiter stärken mit einem „**TEACCH-Jahr**“. TEACCH ist eine Methode, die in erster Linie für Menschen mit Autismus und Kinder/Jugendliche

mit stärkerer Einschränkung große Verbesserungen bringt.

Bis zum Ende des Jubiläumsjahrs haben wir uns zum Ziel gesetzt, dieses „Geburtstagsprojekt“ mit 20.000 € (für 20 Stiftungsjahre) zu unterstützen. Wir bedanken uns ganz herzlich für alle bisher eingegangenen Spenden! Bitte spenden Sie auch weiterhin, denn ein kleines Stück fehlt noch zum Ziel.



### Vorstand

**Gabrielle Sinowetz**, Geschäftsführung  
Lebenshilfe

**Daniel Speinle**, Mitarbeiter Lebenshilfe

### Stiftungsrat

**Paul Reisbacher**, Vorsitzender des  
Stiftungsrates, Stadtrat Stadtbergen

**Cornelia Kollmer**, Vorstandsmitglied  
Stadtsparkasse Augsburg

**Anni Fries**, stv. Landrätin

**Rainer Weng**, Vorstandsvorsitzender  
Lebenshilfe Augsburg

**Maren Berden**, Mitarbeiterin Lebenshilfe

Wie Sie selbst helfen können: Ob 2 € oder 200 € - jede Spende ist wertvoll und bedeutend auf dem Weg, das Ziel zu erreichen. Eine weitere Form der Unterstützung sind beispielsweise aber auch Zustiftungen, sichern sie doch unsere Projektarbeit weit in die Zukunft. Auf den kommenden Seiten informieren wir Sie über die Mittelverwendung 2018 und Festjahres-Veranstaltungen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit und für das neue Jahr Glück und Gesundheit und freue mich auf ein Wiedersehen bei einer Lebenshilfe-Veranstaltung.

Gabrielle Sinowetz  
Stiftungsvorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Augsburg  
Geschäftsführung Lebenshilfe Augsburg

## Regional und sozial - Stiftung Lebenshilfe Augsburg wird 20

### Mittelverwendung 2018



#### 1. Zuschuss zur Sanierung Tagesstätte :

**500,- €**

(zu den nicht förderfähigen Kosten des Anbaus/Sanierung (Therapie-, Verwaltungs- und Speiseräume)

Der Betrag soll beispielsweise zur Anschaffung neuer Ausstattung für die Therapieräume eingesetzt werden. Die Stiftung Lebenshilfe Augsburg steht als Fördergeber auf der Bautafel (siehe nebenstehendes Bild). Somit hat der Zuschuss auch einen öffentlichkeitswirksamen Aspekt.



Die Stiftung Lebenshilfe Augsburg wurde am 20. Oktober 1998 als rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet.

#### 2. Zuschuss zum TEACCH-Projekt : 1.000,- €

Über die Spendenmittel hinaus, welche für das TEACCH-Projekt bisher eingegangen sind, ist dieser Zuschuss dringend notwendig für die Weiterführung des begonnenen Projektes. Es müssen regelmäßige Fortbildungen sowie die Anschaffung spezieller Materialien finanziert werden.

#### 3. Zuschuss zu Gerätehäuschen Schule: 500,- €

Das Gebäude der Brunnenschule bietet einige großflächige Dachterrassen-bereiche, die von den Kindern und Jugendlichen vormittags als Pausenfläche und nachmittags als Spielfläche genutzt werden. Beiden Einrichtungen steht jeweils ein kleines Materialhäuschen zur Verfügung. In diesen werden Spielgeräte für die Dachterrassen gelagert, die unsere Schülerinnen und Schüler dann in den Pausen oder Spielsituationen nutzen. Darunter befinden sich auch viele Gegenstände, die in ihrer Verwendung der Förderung der Kinder und Jugendlichen zu Gute kommen. Leider sind beide Materialhäuschen inzwischen marode, so dass Feuchtigkeit eindringt und Verletzungsgefahr für unsere Betreuten und Mitarbeiter besteht. Unsere dort gelagerten Geräte werden durch die Feuchtigkeit geschädigt. Holz beginnt zu modern, Metall zu rosten.

Daher wären zwei neue Materialhäuschen dringend erforderlich. Der Wert eines Häuschens liegt bei etwa 2.000 € und ist durch den Kostenträger nicht förderfähig.

## Regional und sozial - Stiftung Lebenshilfe Augsburg wird 20

### Ausblick 2019

Das TEACCH-Projekt liegt uns so sehr am Herzen, dass wir als Stiftung dieses Projekt der Lebenshilfe Augsburg ein weiteres Jahr begleiten und fördern möchten. TEACCH steht sinnbildlich für den hohen Anspruch an die Fachlichkeit der Lebenshilfe Mitarbeiter – das wertvollste Gut bei der Förderung der Menschen in der Obhut der Lebenshilfe.

Das Ziel 20.000 € für 20 Jahre Stiftung Lebenshilfe Augsburg haben wir noch nicht ganz erreicht. Wir sehen aber schon jetzt die schönen Fortschritte, welche durch die Umsetzung der ersten Maßnahmen und den Einsatz neuer TEACCH-Materialien bereits erzielt wurden. Es macht Freude und Sinn, dies weiter voranzutreiben. Bitte unterstützen auch Sie weiterhin unsere Tätigkeit und damit die jungen Menschen, denen Ihre Spende über TEACCH direkt zugutekommt.



**Zeitungsbericht vom  
26.11.2018, Schwabmünch-  
ner Zeitung, 8**

## **Geburtstags- spende für TEACCH-Projekt**

Für Eva Baumann als betroffene Mutter eines Sohnes mit autistischen Zügen und Lebenshilfe-

Mitglied war die Spende eine Herzensangelegenheit: zu ihrem 60. Geburtstag verzichtete sie auf Geschenke und lud die Gratulanten stattdessen ein, für das TEACCH-Projekt der Lebenshilfe Augsburg zu spenden. Die TEACCH-Methode bietet speziell für Menschen mit Autismus ein strukturierendes und Halt gebendes Angebot, um ihnen den schulischen Alltag zu erleichtern. Sonderschulrektor Timm Hasselmeier konnte sich über 1200,- € freuen, die Eva Baumann in der Brunnenschule für das Projekt überreichte: „In den nächsten drei Schuljahren benötigen wir entsprechende Materialien, mit denen wir unsere Schülerinnen und Schüler fachlich fundiert und umfassend fördern können. Genauso bedarf es aber auch einer weitreichenden Fortbildung unseres Personals. Herzlichen Dank auch für alle anderen bisher eingegangenen Spenden!“

## Regional und sozial - Stiftung Lebenshilfe Augsburg wird 20

Zeitungsbericht vom 17.10.2018, Schwabmünchner Zeitung, Königsbrunn, 3



Bild von links nach rechts: Stiftungsvorstand Gabrielle Sinowetz, Sonderschulrektor Brunnenschule Timm Hasselmeyer, Christine Preißmann und die beiden Lebenshilfe-Vorstände Elfriede Rottmann und Naila Bhatti.

## Leben in zwei Welten

Die Lebenshilfe-Stiftung lud am 6. Oktober 2018 zu einem besonderen Vortrag über den Themenkomplex Autismus-Spektrum-Störung in die Brunnenschule ein. Die Ärztin Christine Preißmann zeigte, wie sie als Asperger-Autistin den Alltag meistert. Sie erzählte von ihren Ängsten und wie sie in der Schule verspottet wurde.

Christine Preißmann ist Ärztin und Buchautorin, doch wenn sie auf Vortragsreise geht, hat sie nicht nur einen Plan A, sondern auch B, C und sogar D parat, um sich sicher zu fühlen, denn Preißmann ist Asperger-Autistin. Vor knapp hundert Zuhörern führt sie anschaulich aus, mit welchen Barrieren sie im Alltag zurechtkommen müsse. Heute spricht man von Autismus-Spektrum-Störung. Menschen, die im Autismus-Spektrum leben, seien nicht immer auf den ersten Blick mit ihrer Behinderung zu erkennen.

Das Wesen der Betroffenen, das ganz vielfältig und unterschiedlich ist, zeigt vor allem immer eine Störung im Umgang mit anderen Menschen. Preißmann unterstreicht dies: „Wir haben eine andere Wahrnehmungsfähigkeit. Uns fällt es schwer, Gedanken, Gefühle und Handlungen anderer Menschen zu

verstehen.“ Weiter erklärt sie, dass oft kein Gefühl für ganz normale Dinge wie Sättigkeit, Müdigkeit oder Kälte vorhanden wäre, dass klare Strukturen im Alltag notwendig sind und generell die Furcht vor Veränderungen vorhanden ist. Der Betroffene benötige ausgeklügelte Pläne für Situationen, die die Zukunft betreffen oder die bei unvorhersehbaren Ereignissen möglicherweise eintreten.

Wenn man ihrem Vortrag folgt, den sie sicher und auch mit teils humorigen Einlagen, einem Filmausschnitt und später einer ausführlichen Fragerunde lebendig und souverän abhält, kann man sich einen persönlichen Leidensweg und die Eingeschränktheit im Alltag kaum vorstellen. Sie selbst betont, sie habe auch viel Glück in ihrem Leben gehabt, in einigen Situationen die richtigen Menschen getroffen zu haben. Sie habe inzwischen gelernt, die eigenen Stärken gezielt einzusetzen, um das Leben zu bewältigen, könne selbstbestimmt und selbstständig für sich sorgen. Das wünscht sie auch anderen betroffenen Menschen. Sie glaubt, dass es durch bessere Aufklärung über diese Entwicklungsstörung und auch durch Veränderungen in der Berufswelt sogar Chancen in der Zukunft geben kann. Gerade die digitalisierte Arbeitswelt würde da auch Chancen bieten, ist sie sich sicher. Schon heute wären Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung oft gute Arbeitnehmer. Ihre eigenen Bedürfnisse nach Exaktheit, Pünktlichkeit, Perfektionismus seien gute Voraussetzungen für eine Beschäftigung, trotzdem wären bis zu 80 Prozent ohne Job. Fehl am Platz sieht sie für die meisten autistischen Menschen, besonders vom Typ Asperger, eine Arbeit in Behinderten-Werkstätten, da handwerkliches Geschick und Kreativität gerade nicht die Stärken wären.

Kritisch betrachtet die Ärztin den eingeschränkten Zugang für betroffene Menschen zu und in unserem Gesundheitswesen. Es gäbe so viele Betroffene, die dadurch nicht gut medizinisch versorgt seien. Da ja bereits der Besuch beim Arzt mit langer Wartezeit oder die Untersuchungen mit notwendigem Körperkontakt richtig Angst und Schmerzen auslösen würden, würde eine regelmäßige ärztliche Vorsorge gemieden. Sie sei bei ihrer Diagnosestellung mit erst 27 Jahren richtig befreit gewesen. So wurde vieles klar, wobei sie sich zuvor isoliert oder falsch betrachtet gefühlt habe. Dank 20 Jahre Psychotherapie und einer neunjährigen Ergotherapie habe sie mit ihrer Behinderung gut zu leben gelernt. Heute arbeitet sie selbst als Therapeutin und reist als Buchautorin für die ihr eigene Mission. Mit ihren Büchern will sie für Aufklärung auch außerhalb der Welt der Wissenschaft sorgen. Dass umgekehrt auch das Umfeld von Betroffenen an Grenzen stoße, kann sie sich gut vorstellen.

Plastisch auch ihre Beispiele von sprachlichen Bildern wie „Du hast ein Brett vor dem Kopf“, „Ich könnte platzen“ oder „Das ist zum Aus der Haut fahren“. Solche Sprüche werden von Betroffenen wörtlich genommen und können dann innere Unruhe und Ängste auslösen, während diese Reaktionen das Gegenüber verwirren. Oft werde man ohne Diagnose als dumm, faul, unfähig oder gar als ignorant bezeichnet. Ihre eigene Schulzeit hat Preißmann als schlimmste Lebensphase erlebt. Mit ihrer Unfähigkeit, Texte zu analysieren und Aufsätze zu schreiben, wogegen sie in Mathematik und naturwissenschaftlichen



Am Stand von Studienrätin im Förderschuldienst Graciela Sandmair konnten sich die Zuhörer über das Unterstützungssystem TEACCH informieren.

Fächern sehr gut war, wurde sie zum Gespött der Klasse, weil vom Lehrer ihre Arbeiten als abschreckendes Beispiel vorgelesen wurden. Sie hält ein Plädoyer für ein Umdenken, auch bezüglich der Barrierefreiheit, die man nicht nur auf abgeflachte Bordsteine reduzieren könne. (...) Anschließend konnten sich die Zuhörer über das spezielle TEACCH-Lernmaterial informieren, das die Lebenshilfe für die Brunnenschule anschaffte. Einige suchten auch noch den Kontakt zu Christine Preißmann, um persönliche Fragen zu stellen oder wie Bärbel Krasztinat Dank auszusprechen: „Ich möchte mich bei Ihnen bedanken für Ihren aufklärenden und so persönlichen und Mut machenden Vortrag.“

### **Infos zum TEACCH-Konzept**

Unser Förderzentrum besuchen 59 Schüler mit einer Störung aus dem autistischen Spektrum. Etwa 100 unserer Schülerinnen und Schüler haben einen erhöhten Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung. Weitere 30 Schüler haben einen erhöhten sprachlichen Förderbedarf. Für alle drei Schülergruppen bietet das TEACCH-Konzept ein umfassendes und fundiertes Angebot, um ihnen den schulischen Alltag zu erleichtern.

TEACCH ist ein Unterstützungssystem, das unter anderem Raum, Zeit, Handlungen, Instruktionen und Material strukturiert. Häufig geschieht dies durch eine zusätzliche Visualisierung. Der Einsatz von TEACCH hat immer zum Ziel für die Schülerinnen und Schüler Komplexität zu reduzieren und ihnen damit zu ermöglichen, sich auf das für sie Wesentliche zu fokussieren. Zusätzlich bieten diese Unterstützungssysteme einen zusätzlichen Halt in einer als haltlos erlebten Umgebung.

Mit dem TEACCH-Konzept möchten wir pädagogisch wirken, es aber auch als didaktisches Konzept verfolgen. Dafür benötigen wir entsprechende Materialien, mit denen wir unsere Schülerinnen und Schüler fachlich fundiert und umfassend fördern können. Genauso bedarf es aber auch einer räumlichen Ausstattung und einer weitreichenderen Fortbildung unseres Personals.

Zeitungsbericht vom 14.5.2018, Schwabmünchner Zeitung, Königsbrunn, 3

## Ein Halt in einer als haltlos erlebten Umgebung

**Das System TEACCH wird an der Brunnenschule als Hilfsmittel für autistische Kinder eingesetzt. Was es bewirkt**

**Königsbrunn** Stefan ist Erstklässler mit frühkindlichem Autismus. Jeden Morgen kommt er mit dem Bus am Förderzentrum Brunnenschule an. Er geht zu seiner Klasse, trifft dort seine Mitschüler und begrüßt diese. Er sucht seinen Platz zum Aufhängen der Jacke und zum Abstellen der Schuhe und geht ins Klassenzimmer. So sollte es zumindest sein. Für Stefan sind diese vielen Anforderungen und Schritte eine große Herausforderung. Sie überfordern ihn oft. Er kann sich nicht merken, in welcher Reihenfolge er was erledigen soll.

Schüler wie Stefan geraten dann in Konflikte, wenn etwas für sie Unerwartetes ihren normalen Ablauf stört, sagt Sonderschulrektor Timm Hasselmeyer. Konfliktlösung und damit Erleichterung für den Tagesablauf kann ihm das Unterstützungssystem TEACCH bieten, das 2018 an der Brunnenschule intensiver eingesetzt wird. Die einzelnen Ablaufschritte von Stefans allmorgendlichem Programm werden auf Bildkarten veranschaulicht. Stefan erhält eine Art Teppichfliese, auf der diese Symbolkarten kleben und arbeitet sie eine nach der anderen ab. Wenn er eine Aufgabe erledigt hat, darf er die entsprechende Bildkarte entfernen. So weiß er jederzeit, was er gerade zu erledigen hat. Er verspürt die Sicherheit, durch die ganze Phase geleitet zu werden. Er muss bei Unvorhergesehenem nicht mehr nervös werden.

Der Wunsch des Schulleiters ist, dass der schulische Alltag aller betroffenen Schüler durch die Intensivierung des Unterstützungssystems TEACCH zusätzlich erleichtert wird und die Schüler dadurch gestärkt werden: „TEACCH beinhaltet eine zusätzliche Strukturierung von unter anderem Raum, Zeit, Handlungen, Instruktionen und Material. Dadurch geben wir unseren Schülerinnen und Schülern mehr Halt und Sicherheit im schulischen Alltag.“ Der Pädagoge erwartet, dass neben Schülerinnen und Schülern aus dem autistischen Spektrum auch solche mit erhöhtem Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung profitieren.

TEACCH hat zum Ziel, Komplexität zu reduzieren und den Schülern damit zu ermöglichen, sich auf das für sie Wesentliche zu fokussieren, sagt Stefanie Dietrich, Leiterin der benachbarten Heilpädagogischen Tagesstätte. Auch in ihrer Einrichtung wird nach der Schule TEACCH eingesetzt. „Das Projekt bietet einen zusätzlichen Halt in einer als haltlos erlebten Umgebung.“

Brunnenschule und Tagesstätte der Lebenshilfe Augsburg stehen seit jeher für hohe Fachkompetenz und Erfahrung in der Förderung von nicht- oder kaum sprechenden Kindern und Jugendlichen. TEACCH kommt deshalb auch älteren Schülern wie Andreas zugute. Anderen seine Wünsche und Empfindungen mitzuteilen, fällt ihm schwer. Er hat eine Störung aus dem autistischen Spektrum, kann sich kaum

sprachlich ausdrücken. Deshalb wird er unter anderem durch Unterstützte Kommunikation gefördert. Wenn er seinen Talker (eine Art Tablet-Computer) in die Hand nehmen kann, dann wird er „gesprächig“. Dann drückt er ein Symbolbild-Feld nach dem anderen und lässt so seine Umwelt wissen, was ihn gerade beschäftigt.

Zusammen mit Andreas nutzen viele weitere Schüler Sprachgeräte oder Apps für Unterstützte Kommunikation, die auf zahlreichen iPads in den Schulklassen verfügbar sind. Ein weiteres Beispiel, mit welchem modernen Hilfsmitteln im Schulunterricht pädagogisch und didaktisch gearbeitet wird.

Unterstützung bei der Umsetzung dieses Vorhabens erfährt die Brunnenschule von der Stiftung Lebenshilfe Augsburg, die in diesem Jahr 20 Jahre alt wird. Bis zum Ende des Jahres hat sie sich zum Ziel gesetzt, das „TEACCH-Jahr“ mit 20.000 Euro (für 20 Stiftungsjahre) zu unterstützen. Ganz allein wird sie das nicht schaffen und ist auf Spenden angewiesen. Timm Hasselmeyer: „Für das Gesamtjahr benötigen wir entsprechende Materialien, mit denen wir unsere Schülerinnen und Schüler fachlich fundiert und umfassend fördern können. Genauso bedarf es aber auch einer räumlichen Ausstattung und einer weitreichenderen Fortbildung unseres Personals.“

**Zur Info:** TEACCH steht für „Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children“, zu deutsch „Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder“.

**Um das TEACCH-Projekt weiterhin finanzieren zu können, ist das Förderzentrum auf Spenden angewiesen.**

**Spendenkonto** Stiftung Lebenshilfe Augsburg

IBAN DE06 7205 0000 0000 0182 18

BIC AUGSDE77

Verwendungszweck: TEACCH-Projekt

## Stiftungshomepage

Bitte besuchen Sie unsere Stiftungshomepage unter [www.stiftung-lebenshilfe-augsburg.de](http://www.stiftung-lebenshilfe-augsburg.de)

## Kontakt

Stiftung Lebenshilfe Augsburg

Elmer-Fryar-Ring 90, 86391 Stadtbergen

Tel. 0821/34687-0, fax 0821/34687-33

[stiftung@lebenshilfe-augsburg.de](mailto:stiftung@lebenshilfe-augsburg.de)

